



FAX 07164 79-5211

Evangelische Akademie Bad Boll

Sekretariat Erika Beckert

Akademieweg 11

73087 Bad Boll

WS 6: Die Maßnahme „Unterstützte Beschäftigung“

Seit dem 01.06.09 wird die Maßnahme „Unterstützte Beschäftigung“ bundesweit umgesetzt. Nach 9 Monaten ist es Zeit, erste Erfahrungen auszutauschen: Welche KlientInnen werden erreicht? Werden ausreichend Praktikums- und Qualifizierungsplätze gefunden? Wie ist die Zusammenarbeit mit der örtlichen AfA? Zudem wird die Umsetzung der Maßnahme mit dem Anspruch des Konzeptes „Unterstützte Beschäftigung“ verglichen.
Hanspeter Heinrichs, IFD Köln

WS 7: Effektive Arbeit bei schwindenden Ressourcen

Im Workshop wird behandelt: Die Zunahme der Arbeit bei abnehmenden Ressourcen, Erhaltung der Gesundheit, Belastungs- und Entlastungsstrategien, wie kann man gesund bleiben.
Walter Paduch, IFD Bonn-Rhein-Sieg

WS 8: Rolle und Beauftragung

Der IFD Fachberater im Bereich der Beschäftigungssicherung im Spannungsfeld zwischen den Erwartungen der Arbeitgeber, der Arbeitnehmer und den Vorgaben der Integrationsämter als Berater, Mediator, Moderator, Experte und ...? Annäherung an eine Rollenbeschreibung.
Dr. Christoph Werner, IFD Essen

WS 9: Persönliches Budget und Arbeit – Entwicklung von Leistungsmodulen für den Übergang von der WfbM auf den allgemeinen Arbeitsmarkt und deren Verpreislichung

Der Übergang von der Werkstatt für behinderte Menschen (WfbM) in den allgemeinen Arbeitsmarkt erfordert meist eine vielfältige, an den individuellen Bedürfnissen der einzelnen Person orientierte Unterstützung. Die komplexen Leistungsangebote von WfbM und begleitenden externen Leistungsanbietern (wie z.B. Integrationsfachdienste) müssen beschrieben und letztlich verpreislicht werden. Dadurch werden Rahmenbedingungen geschaffen, in denen sich Werkstattbeschäftigte die individuell für den Übergang notwendigen Leistungen mit einem persönlichen Budget einkaufen können. Im bundesweiten, an fünf Standorten umgesetzten Modellprojekt JobBudget wird genau dies versucht. Im Workshop werden grundlegende Überlegungen und Problematiken zur Modularisierung und Verpreislichung und im Projekt JobBudget entwickelte Ansätze hierzu vorgestellt und diskutiert.

Jörg Bungart (BAG UB),

Achim Ciolek (Hamburger Arbeitsassistenz, angefragt)

SYM Magazin der Evangelischen Akademie Bad Boll

... Erweitern Sie Ihren Horizont ...

Tagungen – Diskurse – Umfragen – Kunst – Buchtipps – Publikationen – Theologische Reflexionen – Links Porträts – Interviews – Ökotipps – Links – Dialoge – Akademieküche

DIN A 4, 28 Seiten, 4 x jährlich zu 10 €
Bestellen Sie ein Probeheft oder abonnieren Sie SYM telefonisch oder per E-Mail:

Evangelische Akademie Bad Boll
Monika Boffenmayer
Akademieweg 11, 73087 Bad Boll
Telefon 07164 79-305, Fax 07164 79-5305
monika.boffenmayer@ev-akademie-boll.de

Tagungsort

Evangelische Akademie Bad Boll
Akademieweg 11
73087 Bad Boll
Telefon +49 7164 79-0
Telefax +49 7164 79-440

Kosten der Tagung

Tagungsgebühr 130,00 €

Preise für Vollpension

DZ Dusche/WC 130,60 €
EZ Dusche/WC 156,40 €

Verpflegung

ohne Frühstück, ohne Unterkunft 55,60 €

In allen Preisen ist die gesetzliche Mehrwertsteuer enthalten.

Ermäßigung auf Anfrage möglich.

Kosten für nicht eingenommene Mahlzeiten können wir leider nicht erstatten.

Als Haus der Evangelischen Landeskirche in Württemberg lädt die Akademie ein zum Gespräch über Fragen des Gemeinwohls und des beruflichen Lebens. Sie ermutigt zu Klärungen im Geiste christlicher Humanität und Toleranz. In ihrem Wirtschaften richtet sich die Akademie nach Kriterien der Nachhaltigkeit. Sie ist nach dem europäischen EMASplus-Standard zertifiziert.

Anmeldung

erbitten wir bis spätestens 26. Februar 2010. Sie erhalten eine Anmeldebestätigung.

Tagungsnummer

40 01 10

Anfragen

richten Sie bitte an die Evangelische Akademie Bad Boll
Christa Engelhardt
Sekretariat: Erika Beckert
Telefon +49 7164 79-211
Telefax +49 7164 79-5211
erika.beckert@ev-akademie-boll.de

Anreise

mit dem Pkw
über die Autobahn A8 Stuttgart-München, Ausfahrt Aichelberg, Weiterfahrt Richtung Göppingen, nach ca. 5 km rechts Abzweigung Bad Boll, nach ca. 300 m zweite Einfahrt rechts zur Akademie.

mit der Bahn

bis Göppingen. Ab ZOB (100 m links vom Bahnhofsgebäude), Bussteig K, Linie 20 nach Bad Boll, Haltestelle Ev. Akademie/Reha-Klinik, Dauer circa 20 Minuten, Abfahrtszeiten um 12:00, 12:20 und 12:40 Uhr

Geschäftsbedingungen siehe: www.ev-akademie-boll.de/agb.html

Politik, Recht, Gemeinwohl

Programm

Zielgruppe

Fachkräfte aus Integrationsfachdiensten, Integrationsämtern und von Trägern beruflicher Rehabilitation

In Kooperation mit der Bundesarbeitsgemeinschaft der Integrationsämter und Hauptfürsorgestellen

Tagungsleitung

Christa Engelhardt,
Evangelische Akademie Bad Boll

Ulrike Leipersberger,
Evangelische Akademie Bad Boll

Dr. Dieter Schartmann,
LVR-Integrationsamt, Köln

Vorbereitungsteam

Manfred Becker,
IFD Köln

Heidi Jäggi,
IFD Bergisch-Gladbach

Elmar Kusch,
LVR-Integrationsamt, Köln

Walter Paduch,
IFD Bonn/Rhein-Sieg



Integrationfachdienste: Arbeit und Struktur im Wandel

22. bis 24. März 2010
Evangelische Akademie Bad Boll



www.ev-akademie-boll.de

Evangelische Akademie
Bad Boll

Integrationsfachdienste: Arbeit und Struktur im Wandel

Spürbare Veränderungen in der Arbeitswelt führen zu einem Wandel der Arbeit der Integrationsfachdienste (IFD): Es kommen andere Klientengruppen (kennzeichnend hierfür sind veränderte Diagnosen) und neue Berufsgruppen; psychische Beeinträchtigungen nehmen zu. Somit ergeben sich auch andere Erwartungen an den IFD. Wie Strukturverantwortung und politische Zielsetzung aussehen werden, ist ebenso Gegenstand der Tagung wie die Frage, welche Rahmenbedingungen für die Arbeit in Vermittlung und Begleitung gelten (sollen).

In Arbeitsgruppen werden Detailbereiche dazu vertieft und in Präsentationen „best-practice“-Beispiele aus dem Alltag vorgestellt. Darüber hinaus stellen wir die Frage, wie die berufliche Teilhabe behinderter Menschen weiterentwickelt werden kann und welche Herausforderungen durch die UN-Konvention entstehen.

Herzliche Einladung nach Bad Boll!

Christa Engelhardt, Ulrike Leipersberger,
Dr. Dieter Schartmann
und das Vorbereitungsteam aus Köln

Montag 22. März 2010

13:30	Ankommen, Anmelden
14:00	Begrüßung und Einführung in die Tagung Christa Engelhardt, Dr. Dieter Schartmann
14:15	Überblick und Orientierung über Rahmen und Strukturbedingungen von Integrationsfachdiensten in Deutschland – Schwierigkeiten und Schwachstellen, Möglichkeiten und Chancen Dr. Dieter Schartmann, LVR-Integrationsamt, Köln
15:00	IFD konkret: Erfahrungen aus dem Alltag Arbeit in Gruppen
16:00	Kaffee, Tee, Kuchen

16:30	Strukturverantwortung und Rahmenbedingungen der IFD Podium aus unterschiedlichen Perspektiven mit: Karl-Friedrich Ernst, Vorsitzender der Bundesarbeitsgemeinschaft der Integrationsämter (BIH) N.N. Bundesagentur für Arbeit (BA) Jörg Bungart, Bundesarbeitsgemeinschaft für Unterstützte Beschäftigung e.V. (BAG UB), Hamburg Dr. Peter Mozet, Bundesministerium für Arbeit und Soziales N.N. Bund-Länder Gruppe Moderation: Berthold Deusch und Ulrike Leipersberger
18:30	Abendessen
19:30	„Et hätt noch immer jot jejang“ Regionaler Abend Rheinland mit dem Vorbereitungsteam

Dienstag 23. März 2010

08:00	Morgenandacht
08:20	Frühstück
09:00	Wandel ist überall: Wie viel Veränderung verträgt der Mensch? 1. Vortrag Wenn die Psyche kündigt Zahlen – Daten – Fakten Wilfried Koletzko, DAK-Zentrale, Hamburg
10:30	Kaffeepause
11:00	2. Vortrag Warum/wie Arbeit krank macht und ihre Bedeutung für die Gesundheit Esther Kuhn-Luz, Wirtschafts- und Sozialpfarrerin, Evangelische Akademie Bad Boll (angefragt)
12:30	Mittagessen
14:00 bis 18:30	Workshops Die Workshops werden zweimal angeboten: 14:00 – 16.00 1. Phase 16:00 – 16:30 Kaffeepause 16:30 – 18:30 2. Phase
18:30	Abendessen

20:00	Kondschak & Kapelle (Triobesetzung) Musik über das Scheitern im und das Meistern des Lebens. mit Jonathan Gray, Heiner Kondschak und Bernhard Mohl anschließend Disko mit DJ Manfred Becker
--------------	---

Mittwoch 24. März 2010

08:00	Morgenandacht
08:20	Frühstück
09:00	Präsentationen Kurzinfor im Plenum Danach können die Teilnehmenden in 2 Zeitphasen 2 Projekte näher kennen lernen 09:20 bis 10:00 1. Phase 10:00 Kaffeepause 10:15 bis 10:55 2. Phase
	I. OSKAR: Ortsnahe Sozialpsychiatrische Kölner Ambulante Rehabilitation Anja Rothe, Köln
	II. Mi-Bo-CAP Berufsorientierung für behinderte SchülerInnen mit Migrationshintergrund Annette Kellinghaus-Klingberg, Köln Ibrahim Turhan, Köln
	III.Zukunft Job-Coaching Informationen zu Job-Coaching in der Praxis sowie zur Weiterbildung Job-Coach Unterstützte Beschäftigung. Vortrag und Diskussion Reinhard Hötten, LWL-Integrationsamt Westfalen-Lippe, Münster
	IV.Das Router-Projekt Köln Gemeinnützige Arbeitnehmerüberlassung als Teil eines kompletten und betriebsintegrierten Beschäftigungsangebots zwischenWerkstatt und Arbeitsmarkt Manfred Becker, IFD Köln
	V. Qualifizierung von SonderschullehrerInnen im Bereich Übergang Schule – Beruf für schwerbehinderte SchülerInnen Lehrerfortbildungsreihe der Landschaftsverbände in NRW Norbert Wosnitzka, LVR-Integrationsamt Köln Rita Watermeier, LWL-Integrationsamt Westfalen-Lippe, Münster

11:00	Abschlussvortrag: Weiterentwicklung beruflicher Teilhabe behinderter Menschen Inklusion durch Sozialraumorientierung? Dr. Stefan Doose, Behindertenpädagoge, Projektberater und Autor, Fachschule für Sozialpädagogik, Lübeck
12:15	Auswertung – Planung – Tagungsabschluss
12:30	Mittagessen – Ende der Tagung

Workshops am 23. März 2010

WS 1: „Ich verstehe eigentlich alles!“ – „Sie verstehen ja nur das, was Sie hören wollen!“ Kommunikation im Arbeitsleben mit schwerhörigen Menschen verbessern – eine Herausforderung für die IFD-Arbeit!?
Die Beratung von Menschen mit Schwerhörigkeit und ihrer KollegInnen am Arbeitsplatz steht immer wieder vor dem Problem, dass Kommunikationsprobleme nicht offen angesprochen werden oder nicht bewusst sind. ArbeitnehmerInnen mit einer Schwerhörigkeit können ihre Hörschädigung oft nur schwer akzeptieren, nur selten offen und selbstbewusst damit umgehen. KollegInnen und Vorgesetzten ist die Hörschädigung zwar meist bekannt, selten aber das wirkliche Ausmaß der Kommunikationsprobleme am Arbeitsplatz und die Vielfalt der Einflussfaktoren, die den Kommunikationsprozess beeinflussen. Unsicherheiten und Missverständnisse sind die Folge, werden jedoch eher fachlichen oder charakterlichen Schwächen zugeschrieben. Im Workshop sollen Wege gesucht werden, diesen Teufelskreis aufzubrechen.
Judith Rodeck (schwerhörig), IFD Paderborn-Höxter, Steffi Pöllmann (hörend), LWL - Integrationsamt Westfalen-Lippe, Münster

WS 2: Übergänge Schule – Beruf in Baden-Württemberg
In Baden Württemberg werden durchgängige Unterstützungsleistungen von der Schule bis zur Integration in das Arbeitsleben angeboten. KoBV ist eine gemeinsame Maßnahme der Agentur für Arbeit, des Kultusministeriums und des KVJS, die in Baden Württemberg statt UB für SchülerInnen aus Schulen für Geistigbehinderte und für FörderschülerInnen mit besonderem Unterstützungsbedarf angeboten wird. Der IFD begleitet die Schülerinnen und Schüler von der schulischen Vorbereitung bis hin zur beruflichen Integration und bei Bedarf anschließend im Arbeitsleben. Themen: Systematische Planung und Vorbereitung der Übergänge, vorbereitende Leistungen der Schulen, Berufswegeplanung, Berufswegekonferenzen, Zusammenwirken von Schulen / IFD / Leistungsträgern, Netzwerkkonferenzen, Kom-

petenzinventar
Maßnahmen: VBO, KoBV, InbeQ
Steffi Gerster und Guido Kleb, Kommunalverband für Jugend und Soziales Baden-Württemberg (KVJS), Ravensburg

WS 3: Übergang Förderschule – Beruf in Bayern
Zum Aufbau einer Wahlmöglichkeit zwischen WfBM und Arbeiten auf dem ersten Arbeitsmarkt wurde für SchulabgängerInnen des Förderschwerpunktes „Geistige Entwicklung“ ein Verfahren geschaffen, das in Zusammenarbeit mit den Schulen, dem Integrationsamt, den IFD und den Arbeitsagenturen erstellt wurde. Nach der ersten Projektphase ist nun ab 2010 in den Maßnahmenformen der erweiterten vertieften Berufsorientierung und einer Variante der Unterstützten Beschäftigung der Arbeitsverwaltung ein flächendeckendes Angebot zum Übergang mit kontinuierlicher individueller Begleitung durch den IFD gegeben. Für die TeilnehmerInnen bedeutet das eine Hilfestellung beginnend in der 11. Jahrgangsstufe bis zur nachhaltigen Etablierung auf einem Arbeitsplatz durch die gleiche Person über alle dahinter liegenden Zuständigkeiten hinweg.
Karin Wirsching, Integrationsamt, Zentrum Bayern Familie und Soziales, Nürnberg

WS 4: Übergänge gestalten – von der WfBM auf den allgemeinen Arbeitsmarkt
Das Modellprojekt „Kombi-Lohn WfBM“ des Landschaftsverbands Rheinland (LVR) zeigt, dass Übergänge aus der WfBM auf den allgemeinen Arbeitsmarkt unter bestimmten Bedingungen möglich sind und erfolgreich gelingen können. Der Workshop stellt Erfahrungen und Ergebnisse der Integration von Werkstattbeschäftigten auf den allgemeinen Arbeitsmarkt am Beispiel des Modellprojekts dar und zeigt auf, welche Rahmenbedingungen im Übergang WfBM – allgemeiner Arbeitsmarkt notwendig sind und wie diese förderlich gestaltet werden können.
*Thomas Fonck, Projektberater Kombi-Lohn WfBM, Fachberatung für Arbeits- und Firmenprojekte gGmbH, Köln
Thomas Wittke, LVR-Fachbereich Sozialhilfe*

WS 5: Warte- und Zwischen-Zeiten sinnvoll nutzen was tun bis zur Reha und anderen Maßnahmen
Es geht um Austausch und Anregungen zu Problemen mit den oft langen Wartezeiten, um Verfahrensbeschleunigung, Hilfen und Lösungen. Ein häufiges Problem sind die Wartezeiten. Dies kommt oft vor, wenn Reha beantragt wurde oder Übergänge von der medizinischen zur beruflichen Reha überbrückt werden müssen. Es sollen die Probleme damit ausgetauscht werden und über Möglichkeiten und Erfahrungen berichtet und diskutiert werden, wie sich Verfahren beschleunigen lassen und wie die Wartezeit möglichst sinnvoll gestaltet werden kann.
Manfred Becker, IFD Köln

Integrationfachdienste: Arbeit und Struktur im Wandel

22. bis 24. März 2010 – Tagungsnummer 40 01 10

Anmeldung

Anrede Frau Herr

Name, Vorname	
Straße (privat)	
PLZ, Ort (privat)	
Rechnungsanschrift	
E-Mail	Telefon
Anreisetag	Abreisetag

Bitte merken Sie mich für folgende Arbeitsgruppe vor:

Phase 1: 1 2 3 4 5 6 7 8 9

Phase 2: 1 2 3 4 5 6 7 8 9

Anreise mit PKW öffentlichen Verkehrsmitteln

- EZ mit Du/WC
- DZ mit Du/WC
- Doppelzimmer zusammen mit (nur sofern Anmeldung vorliegt)

- Verpflegung ohne Unterkunft und Frühstück
- Ich wünsche vegetarisches Essen
- Ich bin Rollstuhlfahrer/in

*freiwillige Angaben

Beruf*
Geburtsjahrgang*
Institution/Firma*

Datum, Unterschrift